



Stressbedingte Magenschmerzen und Bewegungseinschränkungen der Halswirbelsäule – ein Praxisfall

von Dr. med. Barbara Benzinger

Eine Mitte 60-jährige, seit Jahren bekannte Patientin kam im Herbst 2012 in die Sprechstunde, mit der Bitte um Hilfe bei zunehmendem Sodbrennen und Magenschmerzen.

Sie habe dahingehend bereits eine Magenspiegelung durchführen lassen, welche einen entsprechenden Entzündungsbefund bestätigt hätte. Die vom Gastroenterologen verordnete Medikation des Magensäurehemmers (Pantozol® 40 mg 2x 1 pro Tag) habe sie anfänglich eingenommen.

Da es unter dieser Therapie zu keiner zufriedenstellenden Beschwerdelinderung gekommen ist und sie außerdem nicht dauerhaft (wie empfohlen) dieses Medikament einnehmen möchte, wünscht sie eine naturheilkundliche Therapie zur langfristigen Besserung.

Der Wunsch kommt nicht von ungefähr, da ich der Patientin schon seit längerem die möglichen Zusammenhänge zwischen stressbedingten Belastungen und Änderungen des Muskel- und Skelettsystems sowie bestimmten Stoffwechselvorgängen erklärt und auf notwendige Veränderungen hingewiesen habe.

Primär auffällig für mich als behandelnde Osteopathin waren die immer wiederkehrenden Verspannungen und Blockadebilder im Nackenbereich – regelmäßig auftretend bei offensichtlich stressbedingten Arbeitsbelastungen und den daraus folgenden abendlichen Ernährungsgewohnheiten.

Neben den eher unspezifischen Nackenbeschwerden mit Bewegungs-

einschränkungen der Wirbelsäule war jetzt der (tablettenresistente) Magenschmerz als Symptom dazugekommen. Die nächsten Monate erfolgte eine Kombinationstherapie aus osteopathischer Behandlung, Akupunktur und isopathischer Therapie. Die zudem durchgeführte Diagnostik mit einem Dunkelfeld-Mikroskop zeigte eindeutige „Darmzeichen“ als intestinale Belastung. Danach wurde das isopathische Therapiekonzept entwickelt. Das Hauptaugenmerk wurde auf die Gastritis/Ösophagitis und Übersäuerungsproblematik gerichtet.

Zur Stärkung der „ausleitenden Organe“ wurde die ersten 14 Tage eine Ausleitungskur durchgeführt.

In naturheilkundlichen Kreisen wird diskutiert, dass es für den Therapieerfolg vorteilhaft sein kann, im Rahmen einer primären ganzheitlichen Behandlung zuerst die Funktionen der Ausscheidungs- und Entgiftungsorgane durch eine Ausleitungskur zu stärken.

Nach dieser Entgiftungskur erfolgte die isopathische Therapie im Sinne der klassischen 4 Stufentherapie der Firma Sanum:

Stufe 1: Milieu-Regulation

Während der gesamten Therapiedauer erfolgt eine Ernährungsumstellung (möglichst Verzicht auf Milch, Fleisch, Süßigkeiten) zur Behebung der Darmschleimhautatrophie.

Zur Entsäuerung bzw. Regulation des Säure-Basen-Haushaltes wurden die Präparate ALKALA® N, das

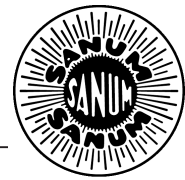
u.a. Natriumhydrogencarbonat enthält (2x 1 Meßlöffel tägl. in heißem Wasser) und SANUVIS® Flüssige Verdünnung (1x 60 Tr. morgens), ein Potenzakkord aus rechtsdrehender Milchsäure, gegeben. Durch die Gabe von CITROKEHL® (1x 1 Tabl. abends), welches ein Potenzakkord der Zitronensäure ist, sollte die Zellatmung unterstützt werden. Das Arzneimittel FORMASAN (3x tgl. 5 Tr.), Potenzakkord der Ameisensäure, dient zur Reinigung des Bindegewebes, des Pischinger Raumes.

Stufe 2: Spezifische Regulation

Gleichzeitig mit der Milieu-Regulation wurden Präparate zur Behandlung der „Pilzbelastung“ des Darmes verordnet. Mit dem Tensor wurden hier die isopathischen Heilmittel ALBICANSAN® D5 Tropfen (*Candida albicans*) 3x 5 tgl. und PE-FRAKEHL® D5 Tropfen (*Candida parapsilosis*) 3x 5 tgl. positiv getestet. Das ebenso gewählte HEXACYL®, (*Sulfur D4*, *Lycopodium Urt.*, *Berberis Urt.*), 3x 5 tgl. dient zur Unterstützung von Leber/Niere und damit der Behandlung der parallel aufgetretenen ekzematösen Hautbelastungen (v.a. im Lidbereich) sowie der Verspannungen und Schmerzzustände des Bewegungsapparates.

Stufe 3: Allgemeine Regulation mit Pilz-Präparaten

Nach ca. 2 Wochen wurde die Therapie geändert. Zur Stärkung der Grundkonstitution wurde von Montag bis Freitag MUCEDOKEHL® D5 Tropfen (*Mucor mucedo*) 1x 8 Tr.



morgens eingenommen, das eine neurovegetative, stabilisierende Wirkung bei Stress hat. An den gleichen Tagen wurde abends NIGERSAN® D5 Tropfen (*Aspergillus niger*) 1x 5 verordnet. NIGERSAN® wird bei degenerativer Wirbelsäulensymptomatik bei aspergillischer luetischer Konstitution eingesetzt.

Samstags und Sonntag wurden wiederum ALBICANSAN® D5 und PE-FRAKEHL® D5 Tropfen in der zuvor verwendeten Dosierung angewendet.

Stufe 4: Immunmodulation

Zur Behandlung von latenten Entzündungen sowie der Arthrose wurde das Bakterienpräparat *RECARCIN*® D6 Kps. (*Bacillus firmus*) 1x wöchentlich verordnet, ebenso SANUKEHL® Cand D6 und SANUKEHL® Klebs D6 im tgl. Wechsel mit je 1x 8 Tr. zur Ausleitung von zellwandfreien Pilz- und Bakterienformen und Stabilisierung der Darmbiose.

Unter dieser Therapie zeigte die Patientin eine rasche Befundbesserung und im Frühsommer 2013 ist sie seitens des Magens subjektiv völlig beschwerdefrei.

Als Osteopathin überraschte mich – als sehr erfreulicher Nebeneffekt – die zunehmend weicher werdende Textur des Bindegewebes; die Nackenverspannungen lösten sich besser, die Therapiemaßnahmen und Techniken im visceralen und parietalen System wurden nachhaltiger; die Blockadebilder im Halswirbelsäulenbereich verschwanden nahezu auf Dauer.

Natürlich hat die Patientin weiter Stress, sowohl im beruflichen Umfeld als auch ernährungstechnisch, auch kommt der Sport noch viel zu kurz und Entspannungstechniken fehlen völlig. Trotzdem – unter der Erhaltungstherapie mit FORMASAN, CITROKEHL® und SANUVIS® bleibt sie weiterhin subjektiv be-

schwerdefrei und osteopathisch in guter Homöostase.

Bei einer weiteren osteopathischen Sitzung im Februar 2014 kam die Patientin freudig mit der Feststellung in die Praxis: „Gratulation, toll wie Ihre Tröpfchen geholfen haben!“

Sie hatte, wie vom gastroenterologischen Professor vorgegeben, eine gastroscopische Verlaufskontrolle durchführen lassen. Das Ergebnis diesmal: keine fokalen oder nodulären suspekten Läsionen im Ösophagus. Im abschließenden Arztbericht heißt es „überaus positiver und erfreulicher Befund“. □

Dr. med. Barbara Benzinger
D.O.M.
Rosenstraße 7
80331 München
www.dr-benzinger.de

Supervision durch Silvia Rauschenbach, Marktplatz 1, 85598 Baldham